

Dach, Simon: Post nubila Phœbus (1632)

1 Sol mein Geist gebücket gehen
2 Vnd ohn alle Hoffnung stehen,
3 Wenn ein Vnglück an mich setzt?
4 Sol ich zagen in den Nöthen,
5 Wenn ein Vnfall mich zu tödten
6 Grimmig seine Zähne wetzt?

7 Nein, ich wil zu keiner seiten
8 Auß der Weißheit Wege schreiten,
9 Sondern fleissig mein Gehör
10 Ihrer güldnen Rede leihen,
11 Sie wird meinen Geist befreyen
12 Durch die Edle Zucht vnd Lehr.

13 Ob ich noch so sehr mich fresse
14 Vnd mein Leiden stets ermesse,
15 Hört es durch dieß Mittel auff?
16 Ja! so wenig ich der Winde
17 Brausen durch mein Schelten binde,
18 Vnd der Ströme schnellen Lauff.

19 Wie wir sehn die Wolcken fliehen
20 Vnd sie vber vns hinziehen,
21 Wehren aber jhnen nicht:
22 Also kan des Menschen Grämen
23 Nichts von seinem Leiden nehmen,
24 Wenn es gifftig auff jhn sticht.

25 Welcher nur in bösen Fälln
26 Sich so klüglich weiß zu stellen,
27 Als gieng' jhm sein Leid nicht an,
28 Schawet wie mit frembdem Herten
29 Auff das wüten seiner Schmertzen,

30 Ist am allerbesten dran.

31 Edle Hengste von Geblüte
32 Traben fort, es bell' vnd wüte
33 Wie der Hund auch jmmer wil;
34 Wer sich an das Glück wil kehren,
35 Wenn es kömpt jhn zu gefährn,
36 Kennet nicht der Weißheit Ziel.

37 Wer zu sehr die Nase schnäutzet
38 Vnd die Hunde töricht reizet,
39 Gehet blutig oft davon:
40 Die der Noht durch stetes weinen
41 Bald sich abzuhelffen meinen,
42 Haben doppelt Leid zu lohn.

43 Endlich wird das Vnglück brechen
44 Vnd jhm selbst die Kräfte schwächen,
45 Durch die nimmer-stille-Zeit,
46 Welche, wie sie allen Dingen
47 Sol vnd muß die Endschaft bringen,
48 Also auch der Trawrigkeit.

49 Da denn oft das tieffste Leiden
50 Wird ersetzt mit tausend Frewden,
51 Welches vns denn sänffter thut,
52 Als wenn wir nur stets in Lüsten
53 Nichts von Noht zu sagen wüsten,
54 Frisch am Leibe, reich am Gut.

55 Nach des Winters kalten Winden
56 Muß die Vorjahrs-Lufft sich finden
57 Vnd die grüne Sommer-Zier:
58 Nach den harten Donnerschlägen,
59 Nach den Wolcken vnd dem Regen

60 Kömpt die güldne Sonn' herfür.

61 Letzlich pflegen wir zu lachen
62 Der vorhin betrübten Sachen,
63 Vnd erzwingen diesen Schluss:
64 Wer der Weißheit nachzukommen
65 Sich bemüht, hat diesen frommen,
66 Daß jhm alles dienen muß.

(Textopus: Post nubila Phœbus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53101>)